



Jedes Zirkusprojekt fordert zuerst einmal ohne Ende Mut von den Verfechtern der Idee vor Ort. Wir wollen Sie mit diesem Projektbericht aus der Hasselbachschule ermutigen.

## Ein großes Projekt - Zirkus in der Hasselbachschule Eine kleine Chronik

(geschrieben von Heike Tölle/Lehrerin)

### 16.6.2008 – Tag 1 in der Hasselbacher Zirkusprojektwoche

Dass der 16.6.2008 für die Kinder der Hasselbachschule ein ganz besonderer Tag werden würde, merkte als erste Lilli, die Busfahrerin. „Die Kinder waren heute morgen total gespannt, kribbelig und lauter als sonst“, erzählte sie.

Kein Wunder, denn an diesem denkwürdigen Montagmorgen begann die erste Hasselbacher Zirkusprojektwoche.

Der Circus Zappzarapp hatte mit Hilfe vieler tatkräftiger Väter am Sonntag ein riesiges blau-rotes Zirkuszelt hinter der Hasselbachschule aufgebaut. Die Kinder hätten dieses tolle Zelt am Montagmorgen am liebsten sofort gestürmt, aber das Bauamt spannte uns alle noch ein bisschen auf die Folter.

Endlich war es soweit! Das Zelt wurde freigegeben, die Kinder sausten zu den Stühlen und warteten gespannt darauf, dass der rote Vorhang sich öffnen und die erste Überraschung preisgeben würde. Und wahrhaftig: Die Show begann und eine Sensation jagte die nächste.

Die Lehrerinnen, Herr Krüger, einige Mütter und Betreuerinnen aus der OGS hatten in kürzester Zeit eine wirklich bühnenreife Show einstudiert, die alle Kinder begeisterte und die mit reichlich Applaus belohnt wurde.

Hier konnten die staunenden Zuschauer sehen, dass die Lehrer der Hasselbachschule nicht nur Mathe, Sprache, Sachkunde und anderes unterrichten können, nein sie haben auch echte Qualitäten in der Akrobatik und beim Jonglieren. Sie sind super als Clowns, Zauberer, Fakire und Feuerartisten.

Vor allem die Nummer mit dem Feuer und dem Nagelbrett machte tiefen Eindruck. Jan (1a) schrieb später: „Gefallen hat mir das Feuerspucken von Herrn Krüger.“ Den tieferen Sinn dieser Vorstellung brachte anschließend Constantin (2a) auf den Punkt: „Die Vorstellung hat mir sehr gut gefallen, schließlich mussten wir ja wissen, wie wir es richtig üben!“

Dazu berichtet Diana (3a): „Nach der Frühstückspause durften wir alles einmal ausprobieren und ich habe Seilschwingen gemacht, bin über

## Ein Projektbericht, der Mut macht

Glasscherben gelaufen und mit Feuer über die Finger gegangen. Dann habe ich Diabolo, auf dem Ball balancieren und Seiltanz gemacht. Danach haben wir Akrobatik gemacht und am Ende durften wir uns entscheiden, was wir vorführen wollen.



Ich habe mich für Akrobatik entschieden, weil ich das kann.“

Julian (1a) entschied: „Ich werde Zauberer, ich hab auch noch ein paar andere Sachen ausprobiert.“ Viktoria (3a) erzählt: „Ich habe mich für das Kugellaufen entschieden, weil ich das am besten konnte.“ Tim-Oliver (1a) ist mutig: „Mit Feuer möchte ich arbeiten.“ Simon B. und Lennard (2a) wollen Clowns werden, „weil sie so witzig und so lustig sind“.

Am Schluss des Vormittags ging es sicher vielen Kindern so wie Jessica (2a), die feststellte: „Ich bin jetzt froh, dass ich in die Gruppe gekommen bin.“ Bis in die Haarspitzen motiviert und voller Vorfreude auf den nächsten Tag machten sich die Kinder auf den Weg nach Hause.

### 17.6.2008 – Tag 2 in der Hasselbacher Zirkusprojektwoche

Kinder und Trainer versammelten sich pünktlich um acht Uhr in froher Erwartung im Zirkuszelt, in dem sich inzwischen schon alle heimisch fühlten. Birger und Sophia, die beiden Profis vom Circus Zappzarap, standen mit einem dicken Bambusrohr in der Manege und einige Kinder durften zeigen, dass Hasselbacher nicht so leicht aus dem Gleichgewicht zu bringen sind.

Nach dem klassischen Clown-Sketch „Bienchen, Bienchen gib mir Honig“, in dem Frau Freitag eindrucksvoll bewies, dass zu ihren zahlreichen Talenten auch die Clownerie gehört, wurden die begeisterten Kinder in ihre Gruppen entlassen. Sofort verwandelte sich unser Schulgelände in ein Zirkuscamp, in dem bei herrlichem Wetter emsig ausprobiert, geprobt und um optimale Bewegungen gerungen wurde. Im Zelt begannen die Trapezkünstler mit vertrauensbildenden Spielen, denn hier muss sich in besonderem Maße einer auf den anderen verlassen können.

Das gespannte Lehrerherz schlug höher, wenn es beobachtete, wie hier und an vielen anderen Stationen Vertrauen in Partner und das Übernehmen von Verantwortung für andere spielerisch gelernt und wie selbstverständlich praktiziert wurde. Diese Fähigkeiten zeigten auch die Akrobaten, die in der Turnhalle lernten, Menschenpyramiden zu bauen.

Unermüdlichen Durchhaltewillen konnte man bei den Kindern aus der Jonglier-Gruppe beim Tellerjonglieren erkennen, denn sie ließen sich von der Tücke des Objekts nicht entmutigen. Auch das Jonglieren mit Tüchern wurde klaglos immer wieder geübt. Bewundernswert auch, mit welcher Geduld die Kinder aus der Poi-Tücher-Gruppe auf dem Rasenplatz ihre bunten Tücher neben, über und vor dem Körper schwingen. Die angehenden Clowns hatten sich in einen Klassenraum zurückgezogen und rangen mit erstaunlicher Selbstdisziplin um eine wirkungsvolle Darstellung ihres Sketches. Sie hatten offensichtlich schon gelernt, dass die Arbeit eines Clowns viel mit Schauspielkunst, Humor und Präzision, aber nichts mit Albernheit zu tun hat.

# Ein Projektbericht, der Mut macht



Draußen hinter dem Zelt legten die Artisten bei der Kugelakrobatik und auf dem Schaukelbrett eine erstaunliche Geschicklichkeit und bemerkenswerte Körperbeherrschung an den Tag. Man konnte förmlich sehen, wie das Vertrauen in den eigenen Körper und seine Leistungsfähigkeit bei den Kindern wuchs. Mut, Selbstüberwindung und die Fähigkeit, sich auf etwas Neues und Ungewöhnliches einzulassen, zeigten die Hasselbacher, die sich gegen den natürlichen Widerstand auf Glasscherben und Nagelbrett wagten.

Das galt in besonderem Maße für die Feuerkünstler, die heute lernten, respektvoll und doch mutig mit dem heißen Element umzugehen und es zu beherrschen. Zurück im Zirkuszelt war es für die Chronistin überwältigend zu sehen, welche Fortschritte die Trapezkünstler an diesem Morgen gemacht hatten. Sie hatten offensichtlich riesiges Zutrauen in ihre Leistungsfähigkeit und waren mutig über sich selbst hinausgewachsen.

Das schon zitierte Lehrerherz blieb fast stehen, als es einen Schüler aus der eigenen Klasse auf dem Trapez hoch oben auf den Schultern eines anderen Schülers stehen sah. Zum Schluss der heutigen Trainingseinheit trafen sich alle wieder im Zelt und einige Gruppen gaben Kostproben ihrer frisch einstudierten Zirkusnummern, die mit viel Beifall belohnt wurden und morgen sicher noch weiter ausgebaut werden.

Hier noch einige Stimmen der Kinder, die nach „dem ganzen Zirkus“ noch eine Stunde auf den Bus warten müssen und sich willig als „Redakteure“ für diese „Zeitung“ betätigen: „Mir hat heute gefallen, dass ich jetzt alleine auf die Kugel kann und dass ich auch mit dem Reifen etwas auf der Kugel machen kann.“ (Victoria, 3a) „Ich bin auf dem Trapez. Da bin ich bis ganz oben in die Kuppel gekommen! Und ich hatte keine Angst!“ (Justus, 2a) „Ich habe mit Feuer meine Finger angetippt und habe mit Feuer an meinem Arm langgestrichen. Nach der Frühstückspause habe ich gelernt, wie man die Flamme mit der Hand erstickt.“ (Maximilian, 3a) „Heute hat es sehr Spaß gemacht. Man konnte gut üben und ich konnte schon alles besser sprechen und spielen. Clown zu spielen ist sehr lustig.“ (Lennard, 2a) „Ich habe die Gruppe gewechselt. Ich kann es schon gut. Ich war auf dem Schaukelbrett.“ (Julian, 1a) „In der Menschenpyramide macht es mir viel Spaß. Heute haben wir eine Fünfer-Pyramide gemacht. Wir haben noch einen Handstand geübt. Die Trainerinnen waren auch ganz nett.“ (Jessica, 2a) „Ich habe mit Feuer meinen Arm gestreichelt“. (Florian, 2a)

## 18.6.2008 – Tag 3 in der Hasselbacher Zirkusprojektwoche

Wieder begann der neue Zirkustag im Zelt. Birger und Sophia stimmten die Kinder auch heute mit dem dicken Bambusrohr auf die Zirkusarbeit ein. Freiwillige konnten frisch erworbene Geschicklichkeit und Selbstbewusstsein demonstrieren. Dann zeigte Frau Freitag, dass in diesen Tagen nicht nur die Kinder über sich selbst hinauswachsen. Auch unsere Konrektorin überraschte mit einer

## Ein Projektbericht, der Mut macht



ungeahnten Steigerung ihrer Fähigkeiten im Clowns-Team. Ihr Sketch „Wilhelm Tell“, den sie zusammen mit Sophia vorspielte, wurde mit einem donnernden Applaus von Kindern und Trainern belohnt. Danach warf die nahende Generalprobe ihre ersten Schatten voraus. Etwa 120 Kinder mussten üben, wie Artisten zur Zirkusmusik in die Manege einzuziehen. Gar nicht so einfach, in gegenläufigen Kreisen zu marschieren, dabei ins Publikum zu schauen, zu lächeln und dazu auch noch im Takt zu winken! Das klappte natürlich nicht auf Anhieb: die Kreise wurden immer kleiner, die Ordnung löste sich auf, das Lächeln erstarb und der Blickkontakt zum Publikum blieb aus.

Mit bemerkenswertem pädagogischem Geschick – die Trainer machen es in zwei Versionen überzogen schlecht und beispielhaft vor – zeigte Birger den Kindern, was von ihnen erwartet wurde und motivierte sie zu weiteren Versuchen, die schließlich den gewünschten Erfolg brachten. Dann endlich wurden die kleinen Artisten, die voller Tatendrang steckten, in ihre Arbeitsgruppen entlassen.

Wie durch Zauber entstand auch heute – wieder bei herrlichstem Wetter – rund um das Zelt ein Zirkusplatz, auf dem es vor Geschäftigkeit nur so summt und brummt. Auffallend war, wie friedlich und relativ leise die Zirkusarbeit in den Gruppen verlief.

Die Chronistin – beruflich durchaus erfahren, was den Lärmpegel angeht, den größere Ansammlungen von Kindern verursachen können – staunte immer wieder über die Konzentration und die freiwillige Disziplin in den einzelnen Gruppen. So saßen z.B. bei den Seiltänzern die Kinder, die darauf warten müssen, ihre Künste auf dem schwankenden Stahlseil zu vervollkommen, geduldig an der Seite, schauten zu oder unterhielten sich mit ihren Artistenkollegen.

Die Kinder auf dem Seil hingegen waren mit größter Konzentration und erstaunlicher Ernsthaftigkeit bei der Sache. Sie überquerten das Seil in individuellen Schwierigkeitsgraden und erfreuten sich sichtlich am Applaus der wenigen Beobachter. Es war rührend zu sehen, wie der Moment auf dem Podest nach dem gelungenen Tanz auf dem Seil von den Kindern genossen wurde.

Erst nachdem die Chronistin den Zaubertrank eingenommen und sich durch ihre Unterschrift verpflichtet hatte, nichts zu verraten, durfte sie die hermetisch abgeriegelte „Zauberklasse“ betreten. Deshalb wird an dieser Stelle natürlich auch nichts ausgeplaudert, nur so viel: die angehenden Zauberer waren sehr diszipliniert und hochmotiviert bei der Sache. Unter der Anleitung ihrer Trainerin bemühten sie sich intensiv um „zauber(er)haftes“ Verhalten.

Draußen hatten sich hinter dem Zelt auf der sonnenbeschienenen Wiese die Leiterakrobaten mit ihren zwei sportlichen Trainerinnen und vier blauen Leitern versammelt. Unter den staunenden Augen der Beobachterin wurden die Leitern parallel zueinander aufgestellt – und nicht etwa irgendwo angelehnt!!! – und die Artisten begannen vorsichtig, die Leitern, die sie selbst hielten, zu erklimmen. Damit nicht genug: Am Schluss der Übung standen auf Sprossen in unterschiedlicher Höhe jeweils zwei Kinder hintereinander. Als dann auch noch die Leitern fächerartig nach außen geneigt wurden, war die Akrobatenummer perfekt und die Künstler strahlten. Es ist unglaublich, wie hier sieben

## Ein Projektbericht, der Mut macht

Kinder eine Einheit bildeten, bei der jeder Handgriff saß, jede Anweisung präzise umgesetzt wurde und sich jeder auf den anderen verlassen konnte. Als die Artisten wieder sicheren Boden unter den Füßen hatten und die Leitern wieder im Gras lagen, setzte sich einer von ihnen zufrieden seufzend auf die Bank und meinte: „Das hat voll Spaß gemacht!“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen!! Viel zu schnell neigte sich auch die heutige Trainingseinheit dem Ende zu und alle beeilten sich, zum gemeinsamen Abschluss in das Zirkuszelt zu kommen. Auch heute durften wieder einige Gruppen die Ergebnisse ihrer Probenarbeit vorführen und sich mit begeistertem Applaus belohnen lassen.



### 19.6.2008 – Tag 4 in der Hasselbacher Zirkusprojektwoche

Wer heute zur Einstimmung mit einer weiteren clownesken Meisterleistung von Frau Freitag gerechnet hatte, wurde enttäuscht. Das lag weniger daran, dass Frau Freitag die Nacht mit zwei Kolleginnen zwecks Bewachung der wertvollen Ausrüstung im Zirkuszelt verbracht hatte, sondern daran, dass all die kostbare Zeit zur Vorbereitung der morgigen Generalprobe nötig war. So wurde, nachdem sich zu Beginn wieder alle jugendlichen Artisten im Zelt versammelt hatten, zuerst das Finale der Vorstellung geübt.

Dabei erwies sich nicht so sehr die richtige Aufstellung der Akteure als schwierig, sondern die besondere Herausforderung war, dass alle Beteiligten die Manege langsam rückwärts gehend und dabei noch fröhlich winkend verlassen sollten. Das klappte dank der frühmorgendlichen Konzentration recht gut, so dass dann der eigentliche Probenvormittag beginnen konnte.

Routiniert verteilten sich die etwa 120 Kinder auf ihre Stationen und begannen professionell mit ihrer Probenarbeit. Während viele Gruppen noch draußen – der Wettergott war uns noch einmal gnädig – probten, gaben andere in der Manege ihrer Nummer, unterlegt mit passender Zirkusmusik, den letzten Schliff. Stellungsproben und letzte Korrekturen bereiteten die Generalprobe am Freitag, zu der wir die umliegenden Kindergärten eingeladen hatten, vor.

Wieder war auffällig, dass weder im Zelt noch bei den draußen arbeitenden Gruppen nennenswerte Konflikte unter den Kindern auftraten. Es gab keinerlei Beschwerden über andere Kinder, keine Rüpeleien und alle, die gerade nichts tun konnten, schauten geduldig den „artistischen Kollegen“ in der Manege zu.

Dabei wurde auch die Chronistin Zeugin einiger „pädagogischer Sternstunden“ in der Manege: Ein Junge, der seit zwei Jahren im Unterricht sehr ruhig und zurückhaltend war, stand plötzlich allein in der Manege und kündigte mit lauter Stimme und in zirzensischem Tonfall die einzelnen Teile eines Programmpunktes an.

Für solche „Entwicklungsschübe“ allein hat sich diese Projektwoche schon gelohnt! Dass sich bei vielen Kindern in dieser Woche mehr oder weniger spektakuläre Lernprozesse angebahnt haben, ergab sich auch in einer

## Ein Projektbericht, der Mut macht

Befragung der Kinder, die in der vierten Stunde auf den Bus warten mussten. Auf die

Frage: „Was meint ihr – was habt ihr in dieser Woche gelernt?“, kamen folgende ausgewählte Antworten:



„Ich hatte so Angst, dass ich einstürze, wenn einer auf mich steigt – jetzt weiß ich, dass mir nichts passiert.“ ( Akrobatikgruppe Menschenpyramiden)

„Ich hatte Angst von der Kugel zu fallen, aber weil die Trainerin auf mich aufgepasst hat, habe ich keine Angst mehr.“ (Kugelakrobatik)

„Ich habe gelernt, dass ich ganz laut reden kann.“ (Clownsgruppe)

„Ich hätte mich nie getraut vor so vielen Leuten aufzutreten.“ (Seiltanzgruppe)

„Ich habe gelernt mit Feuer umzugehen.“ (Feuergruppe)

Zusammenfassend brachte es ein Junge auf den Punkt: „Ich traue mich jetzt viel mehr als vorher!“ In allen Äußerungen geht es um die Überwindung von Ängsten durch die Stärkung des Vertrauens in sich selbst und in andere.

Allein dafür war die Projektwoche jede Anstrengung und jeden Euro wert!

### 20.6.2008 – Tag 5 in der Hasselbacher Zirkusprojektwoche - Generalprobe

Als die aufgeregten Kinder heute morgen in das Zirkuszelt kamen, staunten sie nicht schlecht: Das Zelt, in dem bis jetzt nur einige Klappstuhlreihen gestanden hatten, war durch eine tatkräftige Aktion der Trainer zu einem nun vollausgestatteten Zirkuszelt mit ansteigenden Sitzreihen geworden.

Das war auch gut so, denn schon wenig später standen etwa 190 erwartungsfrohe Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen auf unserem Zirkusgelände und freuten sich auf die Vorstellung. Selbst Lilli, unsere Busfahrerin, kam und wollte sehen, was die Kinder in dieser Woche so getrieben hatten. Auch der Schulrat, Herr Starke, war gekommen, um sich das Ergebnis einer „wochenlangen“ Arbeit von Lehrern, Eltern und Schülern anzusehen – auch für ihn eine sicher nicht alltägliche Visite.

Während die gespannten Besucher ihre Plätze einnahmen, war hinter dem Zelt, am Artisteneingang die Anspannung und das Lampenfieber der Akteure mit Händen zu greifen. Letzte Anweisungen der Trainer, zappelige Kinder – gut, dass heute erst Generalprobe war! Dann der erlösende Tusch, die Ansage, der Einmarsch – das Programm nahm seinen Lauf.

Die kleinen und großen Zuschauer waren begeistert. Mit vielen „Ah!“s und „Oh!“s wurden die Höhepunkte des Programms bestaunt und alle Auftritte wurden mit reichlichem Applaus belohnt. Nach dem großen Finale verließen unsere kleinen und großen Gäste das Zirkuszelt mit strahlenden Gesichtern. Auch

# Ein Projektbericht, der Mut macht

der Schulrat soll sich, so wurde der Chronistin überliefert, sehr positiv geäußert haben. Besonders habe ihn gefreut, dass wirklich alle Kinder in die Sache eingebunden waren und jedes einen Auftritt hatte. Dass es nach der Generalprobe dann auch noch Zeugnisse gab, geriet schon fast zur Nebensache. Schule ist so weit weg – es lebe der Zirkus!!!



## 21.6.2008 – Tag 6 in der Hasselbacher Zirkusprojektwoche – Die Uraufführung

Nun war der große Tag endlich da! Schon kurz nach zehn tummelten sich die ersten aufgeregten Kinder mit ihren Eltern und Verwandten auf dem Hasselbacher Zirkusgelände.

Bei der sonnigen Großwetterlage sei unser Hausmeister zitiert: „Der Wettergott ist Pivitsheider!“ Während die Erwachsenen entspannt das professionelle Zelt und das Zirkusgelände in Augenschein nahmen, flitzten hier und da lampenfiebrige Jungartisten hin und her, suchten ihre Gruppe, wussten vor Aufregung nicht mehr, wo sie sich treffen sollten, und wurden von ihren Trainern einfühlsam auf die richtige Spur gesetzt.

Gegen halb elf schwoll der Besucherstrom merklich an, die erste Show war schon im Vorfeld ausverkauft und viele Gäste ohne Karte waren froh, am Eingang von Herrn Dorenkamp einen Stempel auf die Hand für einen der zusätzlich geschaffenen Plätze zu bekommen.

Während in der Turnhalle, wo die Künstler auf ihren Auftritt warteten, das „Lampenfieberthermometer“ seinem Höhepunkt zustrebte, machte sich im Halbdunkel des vollbesetzten Zirkuszelt langsam gespannte Erwartung breit. Das Zelt wurde geschlossen, die Scheinwerfer tauchten die Manege in ein verheißungsvolles Licht und Daniela und Celine aus der 3a begrüßten das Publikum mit einem witzigen Wortspiel.

Der Bann war gebrochen, der erste Applaus brandete auf, das Programm konnte beginnen. Nun reihte sich ein zirkusischer Höhepunkt an den nächsten. Die Hasselbacher brannten ein Feuerwerk ihrer neu entdeckten Fähigkeiten ab, das ihr Publikum immer wieder zu Begeisterungsrufen und rhythmisch geklatschtem Applaus hinriss.

Kleine Pannen machten das Programm umso liebenswerter, zeigten sie doch, dass hier übermotiviertere Kinder mit Feuereifer bei der Sache waren. Nach einem großartigen Finale ernteten die jungen Artisten den hochverdienten Applaus und traten rückwärts gehend den geordneten Rückzug aus der Manege an. Danach ergriff Birger vom Circus ZappZarap noch einmal das Mikrophon und bedankte sich bei den Kindern, den Trainern, den zahlreichen Helfern und nicht zuletzt bei unserem Hausmeister, der immer mehr mit Tat als nur mit Rat zur Stelle war. Birger sagte auch noch: „Wir haben uns hier wohl gefühlt. Wir waren gerne hier!“ – Das können wir verstehen...

# Ein Projektbericht, der Mut macht



Nach dem Finale der zweiten Show wurde dann noch die Arbeit derjenigen Kollegin gewürdigt, ohne die das ganze Zirkusprojekt überhaupt nicht denkbar gewesen wäre: Unsere Konrektorin Kathrin Freitag bekam im Namen des Kollegiums von Cathrin Möbius einen prächtigen Blumenstrauß überreicht.

Er sollte ein „Dankeschön“ sein für ihr monatelanges Engagement und hervorragende Organisationsleistungen, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre. Als die Besucher schließlich das Zirkuszelt verließen, um sich bei Kaffee und Kuchen zu stärken, blickte man überall in beeindruckte Gesichter und man hörte viele anerkennende Worte.

„Das war ja toll!“, oder: „Das sollte man mal wieder machen“, oder: „Ich hätte nie gedacht, dass Kinder in so kurzer Zeit so etwas auf die Beine stellen können“, oder: „Die Kinder sind noch nie so zufrieden und ausgeglichen aus der Schule gekommen wie in der letzten Woche“, waren nur einige davon.

Am Spätnachmittag hatten dann noch einmal die starken Väter ihren Einsatz. Das blau-rote Zirkuszelt und seine Einrichtung musste in seine Einzelteile zerlegt und wieder auf den Lastwagen verladen werden. Der Circus Zappzarap verabschiedete sich aus Pivitsheide und ließ Kinder, Trainer und Helfer beschenkt mit wunderschönen Erlebnissen und Erinnerungen zurück. Zum Abschluss dieser kleinen Chronik sei hier noch einmal unsere Busfahrerin Lilli zitiert, die am Freitag, als sie die Kinder abholte, bemerkte: „So was Tolles habt ihr noch nie gemacht! Die Kinder sind total begeistert und erzählen die ganze Busfahrt davon.“ Weiterhin eine so glückliche Hand mit den Kindern und einen vollen Terminkalender wünscht euch Heike Tölle aus der Hasselbachschule

**... und wir bedanken uns herzlich für diesen tollen Bericht!**